

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Menschenhaß und Reue

Kotzebue, August

Leipzig, [1874]

Szene IX

[urn:nbn:de:bsz:31-85355](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-85355)

Gräfin. Ist er von guter Geburt?

Major. Das darf ich nicht sagen.

Gräfin. Wird er herkommen?

Major. Darauf muß ich dir die Antwort schuldig bleiben.

Gräfin. Du bist unerträglich.

Major. Magst du denn deine eigene Composition nicht einmal da Capo hören?

Neunte Scene.

Der Graf. Entatia. Die Vorigen.

Graf. Zum Henker! denkt ihr denn, ich bin ein Kenokrat, oder ich habe ein paar marmorne Spindelbeine, wie der arme Sultan Uzin Dschanty? Da lassen Sie mich immer in Gottes Namen mit Madame Müller allein, und bedenken nicht, daß mein Herz kein Kieselstein ist. Ich sage es Ihnen, Frau Gemahlin, wenn es noch einmal geschieht, so habe ich meine Liebeserklärung schon in petto.

Gräfin. Vermuthlich von Ihrem Kammerdiener entworfen.
Graf. Nein, Madame, aus einem von Ihnen aufgesaugenen Liebesbriefchen entlehnt.

Gräfin. Also doch immer geborgt?

Graf. Nicht doch! Alte einkassirte Schuld, abgeschrieben von einem Billet-doux, das Sie vor sechs Jahren von mir erhielten.

Gräfin. Wie ökonomisch! und das wollen Sie nun zum zweiten Male brauchen? Wissen Sie denn nichts Neues zu sagen?

Graf. Sie haben mich erschöpft, Madame.

Gräfin. Ein trauriges Bekenntniß in Gegenwart Ihrer neuen Geliebten!

Graf (tomisch). Verdammtes Weib! Ich komme nicht gegen sie auf. — Herr Schwager, wie sieht's? wird der Fremde kommen?

Major. Ich erwarte ihn jeden Augenblick.

Graf. Das ist mir lieb. Wieder eine Gesellschaft mehr! Auf dem Lande kann man deren nicht zu viel haben.

Major. Durch diesen Fremden wird unser Zirkel eben nicht erweitert werden. Er reiset morgen ab.

Graf. Das soll er wohl bleiben lassen. Nun, Frau

Gräfin, nun einmal alle Ihre Reize aufgeboten! Es ist keine Kunst, sich an einem Ehemann zu reiben, der ist ja schon abgeschliffen; aber so ein fremder Sonderling, der hat scharfe Ecken. Da versuchen Sie Ihr Heil.

Gräfin. Wahrhaftig, die Eroberung wäre schon der Mühe werth. Aber was Madame Müller in vier Monaten nicht zu Stande gebracht, wird mir nie gelingen.

Eulalia (scherzend). Doch, gnädige Frau. Er hat mir nie Gelegenheit gegeben, meine Reize auf ihn wirken zu lassen. Wir haben in diesen vier Monaten einen sehr geistigen Umgang mit einander gehabt; denn wir haben uns auch nicht ein einziges Mal gesehen.

Graf. Er ist ein Narr, und Sie sind ein Narrchen.

Bittermann (tritt herein). Der fremde Herr will die Ehre haben anzukommen.

Graf. Herzlich willkommen! Immer herein!

Befulte Scene.

Der Unbekannte. Die Vorigen.

Unbekannter (tritt mit einer ernsthaften Verbeugung in das Zimmer).

Graf (geht mit offenen Armen auf ihn zu).

Eul. (erblickt ihn, stößt einen lauten Schrei aus, und fällt in Ohnmacht).

Unbekannter (wirft einen Blick auf sie; Schrecken und Stammen in seinen Geberden, rennt er schleunig zur Thür hinaus).

Graf (sieht ihm voll Verwunderung nach).

Gräfin und der Major (beschäftigen sich um Eulalien).

Fünfter Act.

(Zimmer im Schlosse).

Erste Scene.

Der Graf (allein, geht herum, und schlägt Fliegen todt).

Ehemals zog ich gegen Menschen zu Felde, und nun gegen Fliegen. Beide sind impertinentes Geschmeiß. Den heutigen Feldzug eröffne ich blos aus langer Weile, wie es die großen Herren gewöhnlich zu machen pflegen, wenn sie nichts Besseres zu thun wissen. — Kaiser Domitian